

# DIE WILDBLUMENWIESE

## BEDEUTUNG FÜR DIE NATUR:

### INSEKTENVIELFALT IN DER STADT

Sinnbild der Artenvielfalt: die Blumenwiese. Hier blüht und grünt es, hier duften tausend verschiedene Kräuter und summen unzählige Insekten. Mit dem richtigen Saatgut und ein wenig Pflege ist eine Wildblumenwiese eine echte Bereicherung im Garten. Hier tummeln sich zur Blütezeit die unterschiedlichsten Wildbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge, Käfer, Ameisen und Grashüpfer. Als Grundsatz kann gelten: Je mehr heimische Pflanzenarten die Wiese beherbergt, desto mehr Insektenarten folgen nach. Und weil Insekten so eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen, fühlen sich auch Igel, Vögel und Fledermäuse wohl. Aber Geduld ist angesagt: Eine frisch gesäte Wildblumenwiese braucht zwei bis vier Jahre für die Entwicklung, sieht mit der richtigen Pflege dann aber jahrzehntelang wunderschön aus.



Augenweide und Insektenbuffet: Wildblumenwiesen bereichern einen Garten auf vielfältige Weise. (Foto: Dr. Eberhard Pfeuffer)



Wilder Dost ist bei vielen Insekten beliebt. Hier saugt ein Kleiner Fuchs am Nektar. (Foto: Oliver Wittig)

**MERKE:** Die Mischung macht's! Viele Saatgutmischungen aus dem Baumarkt bestehen aus einjährigen, oft exotischen Blumenarten, die schnell ein buntes Blütenmeer wachsen lassen, aber ebenso schnell wieder verschwinden. Für unsere lokale Insektenwelt besser geeignet sind aber die mehrjährigen, heimischen Pflanzenarten, da sich Insekten und Pflanzen über lange Zeiträume hinweg gemeinsam entwickelt und aneinander angepasst haben. Besser also, man greift auf gebietsheimische Wildblumenmischungen zurück. Weil Gräser dazu neigen, die Blütenpflanzen zu verdrängen, sollten Saatgutmischungen für Wildblumenwiesen einen möglichst hohen Anteil an Blühpflanzen enthalten und nur 20-30% Gräser.

**BEZUGSQUELLE:** In unserem LBV-Shop in der Klenzestraße 37 bieten wir eine Samenmischung an, die von einem lokalen Saatgutproduzenten im Münchner Umland erzeugt wird und ideal an die hiesigen Bedingungen angepasst ist. Geeignete Saatgutmischungen gibt es z.B. auch von Rieger-Hofmann oder Kiepenkerl. Achten Sie darauf, dass die enthaltenen Arten heimisch sind. Eine Liste heimischer Wildblumenarten finden Sie unten.

## BEWOHNER UND NUTZER:

- Grashüpfer
- Laufkäfer
- Wildbienen
- Schmetterlinge und alles, was Nektar und Pollen liebt.



Goldzünsler an Wundklee (Foto: Oliver Wittig)



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für Gesundheit  
und Umwelt**



**LBV**

## ANLAGE:

**Standort:** Am besten geeignet ist ein sonniger Standort mit eher magerem Boden. Eine Wildblumenwiese sollte in einer Ecke des Gartens angelegt werden, die nicht regelmäßig genutzt wird, denn zum Fußballspielen etc. eignet sie sich nicht.

**Vorgehensweise:** Die Aussaat erfolgt am besten im Herbst (September bis November) oder Frühjahr (April bis Juni).

Das Saatgut muss auf offenen Boden gesät werden. Entfernen Sie die Grasnarbe und lockern Sie die Fläche auf. Eventuell etwas Sand und Kies untermischen, um den Gartenboden auszumagern. Am besten warten Sie mit der Ansaat noch ein paar Wochen und jäten in der Zwischenzeit immer wieder aus, was aus dem alten Wurzelwerk austreibt.

Bringen Sie das Saatgut auf den gelockerten Boden aus und drücken Sie es danach mit einer Rasenwalze oder einem Brett fest. Viele Wildblumen sind Lichtkeimer, darum sollte das Saatgut nicht mit Erde abgedeckt werden.

Anfangs nach Bedarf ein- bis zweimal wöchentlich gießen.

## PFLEGE:

**Nach der Ansaat:** Nach dem ersten Aufwachsen sollte man die Wildkräuter auf ca. 8 cm Höhe (nicht bodennah) zurückschneiden. Dadurch bekommen die langsamer keimenden Arten aus der Saatgutmischung genügend Licht zur Entwicklung.

**Regelmäßiges Mähen:** Wird die Wildblumenwiese nicht gemäht, setzen sich Gräser gegenüber den Kräutern durch und es entsteht eine reine Grasflur ohne Blüten. Mähen Sie die Fläche darum zweimal im Jahr, am besten mit einer Sense, in ca. 8-10 cm Höhe. Bei sehr kleinen Flächen können Sie auch eine Schere nehmen. Lassen Sie das Schnittgut noch ein bis zwei sonnige Tage liegen, damit Samen ausfallen können. Dann sollten Sie es gründlich entfernen und z.B. kompostieren.

Der erste Schnitt erfolgt im Juni oder Juli, kurz nach der Hauptblüte (einen kleineren Teil können Sie als Blühangebot für Insekten noch stehen lassen). Nach sechs bis acht Wochen entwickelt sich eine zweite Blüte. Im Spätsommer ist das Blühangebot für Insekten reduziert, darum ist Ihre Wildblumenwiese jetzt ein echter Gewinn.

Der zweite Schnitt erfolgt im September oder Oktober. Wenn möglich, lassen Sie ca. 10-15% der Wiese als Brache stehen. Darin überwintern Insekten und die Samenstände sind wertvolle Winternahrung für Vögel. Die Brache können Sie ab Mitte April im darauffolgenden Jahr mähen. Optimalerweise wechseln Sie die Brachebereiche jedes Jahr und lassen immer andere Flächen stehen.

## HEIMISCHE WIESENKRÄUTER:

In der folgenden Tabelle finden Sie eine Auswahl von Kräutern, die in bayerischen Wiesen typischerweise vorkommen und für Saatgutmischungen geeignet sind.



Ein Blaubock hat es auf den Pollen der Wiesen-Margerite abgesehen (Foto: Dr. Eberhard Pfeuffer)



Auch Samenfresser wie der Stieglitz profitieren von Blumenwiesen (Foto: Frank Derer)























































Wiesen-Glockenblumen und Wiesen-Margeriten (Foto: Oliver Wittig)



Ackerhummel auf Wiesen-Flockenblume (Foto: Dr. Eberhard Pfeuffer)

## EINE AUSWAHL HEIMISCHER WIESENKRÄUTER

DEUTSCHER NAME	LATEINISCHER NAME	LEBENS-DAUER	HÖHE [CM]	BLÜTEN-FARBE	BLÜH-ZEIT	BESTÄUBER
Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	ausdauernd	30-60	weiß	Jul-Sept	   
Odermennig	<i>Agrimonia eupatoria</i>	ausdauernd	15-100	gelb	Jun-Sept	
Färberkamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	ausdauernd	30-60	gelb	Jun-Sept	
Wundklee	<i>Anthyllis vulneraria</i>	ausdauernd	15-30	gelb	Mai-Aug	
Barbarakraut	<i>Barbarea vulgaris</i>	zweijährig	30-90	gelb	Mai-Jun	 
Heil-Ziest	<i>Betonica officinalis</i>	ausdauernd	30-80	violett	Jul-Aug	
Wiesen-Glockenblume	<i>Campanula patula</i>	zweijährig	30-60	violett	Mai-Jul	
Wiesen-Kümmel	<i>Carum carvi</i>	zweijährig	30-60	weiß	Mai-Jul	 
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	ausdauernd	15-60	violett	Jun-Okt	   
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	zweijährig	30-100	weiß	Jun-Sept	 
Kartäuser-Nelke	<i>Dianthus carthusianorum</i>	ausdauernd	15-50	purpur	Mai-Sept	
Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	ausdauernd	30-80	violett	Mai-Aug	 
Herbst-Löwenzahn	<i>Leontodon autumnalis</i>	ausdauernd	5-60	gelb	Jul-Sept	  
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	ausdauernd	20-80	weiß	Mai-Okt	   
Moschus-Malve	<i>Malva moschata</i>	ausdauernd	20-80	rosa	Jun-Okt	 
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis viciifolia</i>	ausdauernd	30-60	rosa	Mai-Jul	
Wilder Majoran	<i>Origanum vulgare</i>	ausdauernd	20-60	rosa	Jul-Sept	 
Pastinake	<i>Pastinaca sativa</i>	zweijährig	30-100	gelb	Jul-Sept	  
Kleine Braunelle	<i>Prunella vulgaris</i>	ausdauernd	10-30	violett	Jun-Okt	
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	ausdauernd	30-60	violett	Mai-Aug	
Seifenkraut	<i>Saponaria officinalis</i>	ausdauernd	30-80	rosa	Jun-Okt	 
Rote Lichtnelke	<i>Silene dioica</i>	ausdauernd	30-90	rosa	April-Sept	 
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Silene flos-cuculi</i>	ausdauernd	30-80	rosa	Mai-Juli	 
Weißer Lichtnelke	<i>Silene latifolia</i>	ausdauernd	30-80	rosa	Jun-Okt	 
Wiesen-Bocksbart	<i>Tragopogon pratensis</i>	ausdauernd	30-80	gelb	Mai-Aug	  
Rotklee	<i>Trifolium pratense</i>	ausdauernd	30-60	rosa	Mai-Okt	
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>	ausdauernd	30-100	violett	Jun-Aug	

 = Fliegen, Schwebfliegen,  = Bienen,  = Käfer,  = Schmetterlinge

## GEDULD

Die Etablierung einer Wildblumenwiese braucht Zeit, in den ersten ein bis zwei Jahren kann die Fläche noch recht karg aussehen. Sollten größere Lücken im Bewuchs vorhanden sein, kann man dort gegebenenfalls noch einmal nachsäen. In den ersten Entwicklungsjahren sind die Dominanzverhältnisse auch noch starkem Wandel unterlegen, sodass der Blühaspekt von Jahr zu Jahr unterschiedlich ist. Dies ist normal und kein Grund zur Sorge. Im Laufe der Zeit stellt sich ein Gleichgewicht ein und die Wiese ist etabliert.

## MÖGLICHE PROBLEME LÖSEN

**Die Blumenwiese entwickelt sich mit der Zeit zur Langgrasflur ohne Blumen:** In einer Wiese sind Gräser in der Regel dominant und neigen dazu, die blühenden Kräuter zu verdrängen. Dies ist besonders der Fall, wenn die Pflege nicht optimal ist. Zu niedrige Schnitthöhe (weniger als 8 cm) oder zu häufige Mahd (mehr als zweimal pro Jahr) können die Ursache sein. Auch ein später Mahdzeitpunkt kann im Laufe der Zeit zum Rückgang der Blütenpflanzen führen. Eine Umstellung der Pflegehäufigkeit und eine Optimierung der Mahdzeiten fördern die Kräuter gegenüber den Gräsern und können den gewünschten Blühaspekt wiederherstellen.

**Die Blumenwiese sieht zwar im Sommer und Hochsommer prächtig aus, doch nach der Mahd bleibt die Fläche unansehnlich:** Möglicherweise ist die Mahd zu spät erfolgt. Die Wiese sollte gemäht werden, wenn die Hauptblüte vorbei ist, aber man sollte nicht auf das Verblühen der letzten Blume warten. Bis zur Entwicklung eines zweiten Blühaspekts vergehen sechs bis acht Wochen. Ein erster Schnitt im Juni oder Juli gibt den Pflanzen genug Zeit, noch einmal Blüten zu treiben.



Zum Abmagern von Gartenerde kann Spielsand untergemischt werden. (Foto: Rudolf Wittmann)



Knautien sind beliebte Insektenpflanzen. (Foto: Dr. Eberhard Pfeuffer)



Vor der Ansaat muss die Grasnarbe gründlich entfernt werden. (Foto: Rudolf Wittmann)



Eine Streifenwanze auf dem Samenstand der Wilden Möhre (Foto: Dr. Eberhard Pfeuffer)

